Flugschrift

N°26

Glück

März 2014

»In den Alpen«

von Elfriede Jelinek

Bild: Martina Hamrik

Stadttheater Ingolstadt 2013/2014

März_Flugschrift_FINAL.indd 1 12.02.2014 16:31:17

VORWEG

Liebes Publikum,

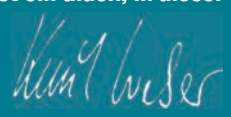
allein im Dezember des vergangenen Jahres besuchten 24.000 BesucherInnen die Vorstellungen des Stadttheaters – ein wunderbarer Rekord! Und auch das neue Jahr hat großartig begonnen: nahezu alle 70 (!) Vorstellungen im Januar waren ausverkauft; das Musical »Die Päpstin« aus Brünn wurde sensationell gut aufgenommen. Die Produktion »Wie im Himmel« wird vom Publikum gefeiert und nur für die Nachmittagsvorstellung am Sonntag, den 23. März sind noch wenige Restkarten erhältlich! Alle weiteren Vorstellungen im Februar und März sind ausverkauft. Für diesen Zuspruch möchten wir uns von ganzem Herzen bedanken!

In den kleineren Spielstätten ist es derzeit tatsächlich schwer, überhaupt Karten zu erwerben. Durch viele Zusatzvorstellungen, insbesondere für die ›Kult-Produktion‹ »Gatte gegrillt« versuchen wir derzeit, den immensen Druck auf die Theaterkasse zu lindern. Diejenigen, die in dieser Spielzeit nicht das »Glück« haben, eine Karte zu erwerben, seien auf Herbst vertröstet: Die Grillparty geht weiter!
Auch für die »Grönholm-Methode« wird es noch eine Zusatzvorstellung im Mai geben.

Im Jungen Theater gab es eine Warteliste von ca. 5.500 an Theaterkarten interessierten SchülerInnen, die ebenfalls durch viele Zusatzvorstellungen bis auf einen Überhang von ca. 1.000 Interessierten für die Produktion »Tschick« ›abgearbeitet‹ werden konnte. Erstmalig wird das Stadttheater in der kommenden Spielzeit zwei Abonnements für das Junge Theater anbieten (die natürlich auch Begleitpersonen erwerben können!), um jungen Menschen den Zugang zu den Inszenierungen des Jungen Theaters zu erleichtern!

Wir haben Verständnis dafür, dass es mitunter zu Unmut bei unseren Abonnenten und den Theater-Interessierten kommt, wenn – z.T. direkt nach Beginn des Vorverkaufs – Kartenwünsche nicht erfüllt werden können.
Das Theater bemüht sich sehr, allen Kartenanfragen nachzukommen – allein »Gatte Gegrillt« wird in dieser Spielzeit um die 60 Mal gespielt.
Wir haben mit diesem Ansturm und Zuspruch nicht gerechnet. Für eventuelle Unannehmlichkeiten entschuldigen wir uns. Für die Leserbriefe und facebook-Kommentare bedanken wir uns!

Es ist ein Glück, in dieser Stadt Theater zu spielen.
Ihr



ZUSATZVORSTELLUNGEN

ZUSÄTZLICHE VORSTELLUNGEN VON »GATTE GEGRILLT«

Wegen der anhaltend großen Nachfrage bietet das Stadttheater neun zusätzliche Vorstellungen von »Gatte gegrillt« an. Sichern Sie sich gleich jetzt Ihre Karten.

Freitag • 28. Februar 2014 • 20:00 Uhr • Studio
Sonntag • 09. März 2014 • 20:00 Uhr • Studio
Dienstag • 11. März 2014 • 20:00 Uhr • Studio
Samstag • 05. April 2014 • 20:00 Uhr • Studio
Sonntag • 06. April 2014 • 20:00 Uhr • Studio
Samstag • 12. April 2014 • 20:00 Uhr • Studio
Sonntag • 13. April 2014 • 20:00 Uhr • Studio
Samstag • 19. April 2014 • 20:00 Uhr • Studio
Sonntag • 20. April 2014 • 20:00 Uhr • Studio

März_Flugschrift_FINAL.indd 2 12.02.2014 16:31:19

PRESSESTIMMEN

Matthias Zajgier, Patricia Coridun • Foto: Ludwig Olah

DIE OPFERUNG VON GORGE MASTROMAS

Es ist zeitgenössisches Theater und Welttheater in einem. Es ist klug, dringlich, lehrreich, witzig und unterhaltsam. Und Jochen Schölchs Inszenierung macht das alles sicht- und hörbar. Kurz gesagt: ein Ereignis!« ***Donaukurier, 31.01.2014*** »(...) sie (Die Aufführung) überzeugt durch ein unglaublich starkes Ensemble. Matthias Zajgier zeigt die Meisterschaft der Titelfigur, gemäß einer der drei goldenen Handlungsmaximen der Erfolgreichen, ›aus tiefstem Her zen‹ zu lügen. Chamäleonartig wechselt er (...) zwischen Verführung, kumpelhaftem Verständnis, verharmlosendem Charme und despotischer Allmacht. (...) Großer Applaus und sogar Jubel für eine gut gemachte Aufführung eines diskussionswürdigen Theaterstücks.« ***Kulturkanal, 31.01.2014***

ENTE, TOD UND TULPE

Michael Amelung spielt wunderbar, als wäre er aus der Zeit gefallen. (...) Jennifer Kornprobst spielt die Ente mit witzigem Körpereinsatz und kindlicher Naivität (...).« ***Donaukurier, 19.01.2014*** »In der Inszenierung von Julia Mayr bekam der Tod eine so sympathische und nette Ausstrahlung, dass sie (die Kinder) sehr schnell mit ihm per Du waren« ***Neuburger Rundschau, 21.01.2014*** »So tröstlich, wie in »Ente, Tod und Tulpe« kann man Kindern den Tod nahebringen. Und Eltern und Lehrer sollten nicht mehr Angst als die Kinder davor haben.« ***Kulturkanal, 20.01.2014***

Jennifer Kornprobst, Michael Amelung • Foto: Ludwig Olah

März_Flugschrift_FINAL.indd 3 12.02.2014 16:31:22

WIE IM HIMMEL

von Kay Pollak
Deutsch von Jana Hallberg

»Hofmann erzählt eindringlich, klar strukturiert, dabei leicht, humorvoll und sensibel von der Suche nach dem eigenen Ton und der Macht der Musik. Selten sah man das Ingolstädter Premierenpublikum so euphorisch, ja, geradzu beseelt. (...) Und dann ist da noch die Musik. (...) Präzise, klangschön, volltönend, ausdrucksstark. Was für eine Arbeit – und was für ein Erlebnis, wenn zum Finale sich der Gesang bis in den Zuschauerraum fortsetzt. Ein vollkommener Moment – einfach himmlisch!« *Donaukurier, 03.02.2014* »Die Reaktion des Premierenpublikums ist der Beweis für die im Film ›Wie im Himmel‹ und nun auf der Ingolstädter Theaterbühne behauptete überwältigenden Macht der Chor-Musik. Am Ende von Gabriellas Song (...) springen die Zuschauer von den Sitzen und applaudieren minutenlang im Stehen. (...) Die Premiere von ›Wie im Himmel‹ war jedenfalls ein rauschender Erfolg. Theater fürs Herz.« *Kulturkanal, 03.02.2014* »Mit frenetischem Beifall und Jubel bedachte das Publikum die Leistung der Schauspieler und die Stimmgewalt des Chores. Kein Wunder, denn das Stück von Kay Pollak ist eine tief bewegende, humorvolle, zarte und leidenschaftliche Geschichte über die Kraft der Musik, die Suche nach dem Glück, über den Triumph der Lebensfreude und die Liebe: (...)« *Ingolstädter Anzeiger, 05.02.2014*

»Am Ende gibt es Standing Ovations«
Donaukurier, 03.02.2014

März_Flugschrift_FINAL.indd 4 12.02.2014 16:31:26

GASTSPIELE

Das Meininger Theater – Südthüringisches Staatstheater
Koproduktion mit dem Landestheater Eisenach

DER ZAREWITSCH

Operette in drei Akten von Béla Jenbach und Heinz Reichert
Musik von Franz Lehár

Eigentlich ist der Zarewitsch Alexej zu beneiden: Er ist sagenhaft reich, bald wird man den mächtigsten Mann des Zarenreiches aus ihm machen, und die Frauen liegen ihm zu Füßen – wenn er ihnen denn nur Beachtung schenken würde. Doch der strenge Lebenswandel des scheuen Monarchen irritiert sein Umfeld. Und so entscheidet man sich, die als Mann verkleidete Sonja bei ihm einzuschmuggeln, um ihn zu verführen. Aber Sonja und Alexej denken nicht daran, sich der Intrige zu beugen: Sie verabreden, sich bloß offiziell als Paar auszugeben.
Dass im Laufe der Zeit aus diesem Spiel Ernst wird, stellt sich heraus, als der Großfürst die unstandesgemäße Liaison beenden möchte; die Liebenden fliehen nach Neapel. Doch nur kurz währt die Illusion, sich dem Zugriff des Hofes entziehen zu können, und der Thronfolger muss sich entscheiden zwischen seinem persönlichen Glück und dem Wohl des Staates.

»Auf der einen Seite eine ernsthafte, zu Herzen gehende Liebesgeschichte mit geradezu Puccini-artiger Musik, auf der anderen die lustige Buffo-Romanze (...) mit viel spielerischem Witz und richtigen Schlagern.«
Regisseur Lars Wernecke

Ab Dienstag • 04. März 2014 • 19:30 Uhr • Großes Haus

American Drama Group Europe

PETER PAN

von James M. Barrie • Bühnenbearbeitung von Barry Goldman • in englischer Sprache

Als die Kinder von Mr. und Mrs. Darling nachts zu Bett gehen, ahnen sie noch nicht, welches große und gefährliche Abenteuer ihnen bevorsteht. In dieser Nacht wird ein Junge namens Peter Pan ihr Kinderzimmer betreten und Wendy und ihre Brüder John und Michael ins »Niemalsland« entführen. Hier treffen sie auf den fiesen Kapitän Hook, Feen, Nixen und eine ganz neue Welt, die mit ihrer nichts mehr zu tun hat. Werden die Kinder trotz der neu erworbenen Freiheit wieder nach Hause zurückkehren?

Die American Drama Group Europe ist dem Ingolstädter Publikum bereits durch die Gastspielaufführungen »Brave New World« und »A Christmas Carol« von 2013 bekannt.

Schülervorstellung
Mittwoch • 12. März 2014 • 11:00 Uhr • Großes Haus

»Es ist eine wunderschöne Geschichte, die wahrhaft zeitlos ist. Nicht nur, dass James M. Barrie schlicht eindrucksvolle Figuren erschuf, er gab ihnen auch eine inspirierende Geschichte, die voller Poesie und Botschaften steckt.«
www.booksection.de

JUNGE OPER

»PIEP, PIEP, PIEP, WIR HABEN UNS ALLE LIEB. JEDER ESSE FLINK UND FLUGS, NUR NICHT SEINEN NEBENFUCHS.«

Premiere: »Die Geschichte vom Fuchs, der den Verstand verlor«

07. März 2014
18:00 Uhr • Kleines Haus

Uraufführung
Martin Baltscheit (Libretto)/Sandra Weckert (Komposition)

DIE GESCHICHTE VOM FUCHS, DER DEN VERSTAND VERLOR

Kinderoper für alle Menschen ab 6 Jahren

»Wer alles weiß, kann lange leben, dachte der Fuchs. Und lebte ein langes Leben voller Abenteuer.« Aber das war ein Irrtum. Auch junge, schlaue und starke Füchse werden einmal alt. Er wurde vergesslich. Erst fand er den Weg nach Hause nicht, dann war der Fuchs auf der Jagd und vergaß das Jagen und irgendwann vergaß er, dass er ein Fuchs war. Die Gänse und Schafe verlachten ihn, da wurde er böse und wollte sie fressen – aber auch das vergaß er sofort und wünschte allen nur einen guten Tag. Endlich fanden ihn die jungen Füchse, nahmen ihn mit und heilten seine Wunden. Seinen Verstand aber heilten sie nicht – den hatte er verloren und keiner wusste genau, wo. Dramaturgin Annabelle Köhler sprach vor Probenbeginn mit Intendant und Regisseur Knut Weber.

Mit der Uraufführung von »Die Geschichte vom Fuchs, der den Verstand verlor« beschreitet das Stadttheater neue Wege. Erstmals steht eine Kinderoper auf dem Programm des Hauses. Was hat Sie bewogen, sich dem Musiktheater zuzuwenden – insbesondere dem für ein speziell junges Publikum?
Laut einer Studie der Körber-Stiftung hat 2013 nur jeder zehnte Deutsche unter 30 ein klassisches Konzert besucht, im Bundesdurchschnitt nur jeder fünfte! Das sind alarmierende Zahlen. Künstlerisches Ausdrucksvermögen gehört genuin zur Gesamtpersönlichkeit eines jeden Menschen. Viele Eltern und auch das Schulsystem legen zu einseitig Wert auf leistungsorientiertes, in der Regel naturwissenschaftlich-technisches Lernen. Musische Fächer werden an die Wand gedrückt. Wenn die Entwicklung so weitergeht, können wir bald nicht nur Theater, Konzertsäle und Museen schließen, sondern wesentliche Teile unseres Menschseins verkümmern. Die Folgekosten sind in jeder Hinsicht sehr, sehr teuer. Deshalb ist es von größter Bedeutung, Kinder schon früh an die Kunst heranzuführen.
Deshalb haben wir am Stadttheater im Rahmen unserer Möglichkeiten die Aktivitäten für Kinder und Jugendliche vervielfacht. Im Augenblick haben wir ca. 5.000 Kinder auf Wartelisten, die unsere Vorstellungen sehen möchten. Wir werden nahezu überrannt und bemühen uns nach Kräften, der Nachfrage gerecht zu werden.
Was wir bislang aber nicht anbieten konnten, ist Musiktheater für Kinder. Das ist für uns ja auch besonders schwer als reines Schauspielhaus. Aber es ist wichtig, dass es ein derartiges Angebot mit Vor- und Nachbereitung in den Schulen auch in Ingolstadt gibt. Nur wenn Kinder früh erfahren, dass ihre Themen, ihre Sorgen, Nöte und Freuden auch einen gesungenen, einen musikalischen Ausdruck finden können, nur dann werden sie auch später die Oper als selbstverständlichen Bestandteil der kulturellen Erfahrung erleben.
Es gibt bereits musikalische Adaptionen des preisgekrönten Kinderbuchs von Martin Baltscheit, Sie aber haben eine eigene Vertonung in Auftrag gegeben ... Wie darf man sich dabei die Zusammenarbeit mit dem Autor und der Komponistin Sandra Weckert bei der Entstehung des neuen Werks, das Sie selbst inszenieren werden, vorstellen?
Was wir in Ingolstadt machen, ist etwas völlig anderes als eine musikalische Adaption. Ich habe den Autor Martin Baltscheid gebeten, zu dem Bilderbuch ein Libretto zu schreiben, also das, was bislang nur erzählt wurde, in Dialoge und szenische Handlung zu überführen. Und ich habe die Musikerin und Komponistin Sandra Weckert gebeten, diese Dialoge zu vertonen und Zwischenspiele zu komponieren. Deshalb handelt es sich um eine Uraufführung.
Das Stück behandelt ein ebenso wichtiges wie aktuelles Thema: Demenz. Ein ungewöhnlicher Stoff für eine Oper, zumal für eine Kinderoper ...
Das ist richtig. Andererseits ist es mir wichtig zu zeigen, dass zeitgenössisches (Musik-)Theater nicht nur nette Märchen für Kinder erzählen kann, sondern tatsächlich Erfahrungen des Alltags aufgreift. Viele Familien erfahren heute Demenz als Bestandteil täglichen Erlebens. Unsere Geschichte ermöglicht den Zuschauern hier auch auf einer nonverbalen musikalischen Ebene, Verständnis, Solidarität, Liebe und Zuneigung für den alten dementen Fuchs zu entwickeln. Ich glaube, dass Kinder viel unbefangener mit diesem Problem umgehen als viele Erwachsene.
Das Stadttheater verfügt über kein eigenes Sängerensemble ... Wen werden wir auf der Bühne sehen beziehungsweise hören?
Das »Fuchs«-Ensemble besteht aus fünf klassisch ausgebildeten Sängerinnen und Sängern. Außerdem sehen und hören wir ein Streichquintett des Georgischen Kammerorchesters.
Verraten Sie uns abschließend schon einige musikalische Eindrücke?
Ich finde die Musik ganz wunderbar! Sie wird die Hemmschwelle für einen Theaterbesuch auf den Nullpunkt senken!
Man darf also gespannt sein.

Musikalische Leitung: Johannes Merkle • Regie: Knut Weber • Bühne: Susanne Hiller • Kostüme: Katrin Wolfermann • Mit: Berit Barfred Jensen, Sarah Hudarew, Kristi Anna Isene; Tibor Brouwer, Tero Hannula • Streichquintett des Georgischen Kammerorchesters Ingolstadt, Oliver Prechtl (Klavier, Keyboard)

Sandra Weckert, * 1973, Saxophonlehrerin und Bigband-Leitung. Kompositionsaufträge für den BR und das Düsseldorfer Schauspielhaus. Musikalische Leitung von Projekten an der »Neuköllner Oper«. Hörspiel- und Filmmusiken. Veröffentlichung mehrerer CDs. **Martin Baltscheit**, * 1965; Arbeit als Illustrator, Sprecher, Bilderbuch-, Prosa-, Hörspiel- und Theaterautor. Zahlreiche Preise, u. a. Deutscher Jugendliteraturpreis 2011 und Rheinischer Literaturpreis 2012 für »Die Geschichte vom Fuchs, der den Verstand verlor«. **Susanne Hiller**, * 1979, Nachwuchsbühnenbildpreis »Offenbacher Löwe«. Seit 2007 freie Bühnen- und Kostümbildnerin u. a. am Schauspiel Frankfurt, Schauspielhaus Wien, Landestheater Linz sowie den Staatstheatern in Stuttgart und Karlsruhe. **Katrin Wolfermann**, * 1978 geboren, seit 2008 freischaffende Kostümbildnerin. Kostümentwürfe für die Schauspielhäuser in Graz und Bochum sowie das Theaterhaus Jena, die Deutsche Oper Berlin und das Thalia-Theater Hamburg. **Ks Tero Hannula** (Bariton), in Finnland geboren, Engagements an Opernhäusern in Mannheim, Stuttgart und Karlsruhe. 2004 Verleihung des Titels »Kammersänger«. Gastspiele u. a. in Wien, Hamburg, Moskau und St. Petersburg. **Berit Barfred Jensen** (Sopran), geboren in Dänemark, Auftritte u.a. beim Carinthischen Sommer, im Wiener Musikverein und an der Kammeroper Wien. 2006 bis 2011 Ensemblemitglied des Badischen Staatstheaters Karlsruhe. Preisträgerin des Leonie Sonning-Musikpreises. **Kristi Anna Isene** (Sopran), geboren in Norwegen, Auftritte u.a. am Theater Haugesund (N), der Neuen Oper Bergen (N), den Ludwigsburger Schlossfestspielen und bei der Jungen Oper der Staatsoper Stuttgart. **Sarah Alexandra Hudarew** (Mezzosopran), geboren in Kirchheim/Teck. Bis 2013 Solistin am Badischen Staatstheater Karlsruhe, daneben auch Auftritte als Oratorien-, Lied- und Chansonsängerin. **Tibor Brouwer** (Bariton), Gastengagements in Pforzheim und Karlsruhe, anschließend Mitglied des dortigen Opernstudios. Gastspiele u. a bei den Salzburger Festspielen. **Johannes Merkle**, Studium der Musiktheaterkorrepetition an der Musikhochschule Dresden, Engagements am Theater Nordhausen/Loh-Orchester Sondershausen und Staatstheater Saarbrücken, zahlreiche Konzerte als Solist und Klavierbegleiter.

März_Flugschrift_FINAL.indd 7 12.02.2014 16:31:31

Premiere »Gedächtnis des Wassers«

25. März 2014
20:00 Uhr • Kleines Haus

»DIE TOTALE VERDREHUNG DER WAHRHEIT«

»GEDÄCHTNIS DES WASSERS« von Shelagh Stephenson • Deutsch von Patricia Reimann

Folke Braband ist in Berlin geboren, studiert dort Theater- und Literaturwissenschaften. Ist zunächst in leitender Position für das Theater am Kürfürstendamm sowie die Berliner Komödie tätig. Dann Arbeit als Autor, Übersetzer und Regisseur mit über 80 Inszenierungen. Zuletzt feiert er Erfolge mit seiner eigenen Komödie am Kurfürstendamm (»Spätlese«) und mit Agatha Christies »Die Mausefalle« in Wien. In Ingolstadt inszeniert er zuletzt die Komödie »Klotz am Bein«.
Tom Presting ist 1966 in Berlin geboren. Seit 1994 arbeitet er als freier Bühnenbildner u. a. für das Theater Magdeburg, das Schauspielhaus Hannover und das Wiener Theater der Jugend. Mit Folke Braband verbindet ihn eine jahrelange Zusammenarbeit.
Polly Matthies ist seit 1991 als freiberufliche Kostümbildnerin tätig, u. a. in Kiel, Hamburg, Magdeburg, Wiesbaden, Berlin und Wien. Zudem entwirft sie Filmkostüme, z. B. für den Kinofilm »Drei« von Tom Tykwer.

Was ist das, ein Gedächtnis? Ist es mehr als nur ein Speicher von Informationen? Und wenn ja, wie biegsam ist die eigene Erinnerung? Lässt sie sich überhaupt vernünftig steuern?
In der Erinnerungsforschung gehört es längst zum Konsens, dass die Rekonstruktion der Vergangenheit unmittelbar von den jeweiligen Interessen des Einzelnen sowie der Gemeinschaft abhängt.
Doch was geschieht, wenn ein gemeinsames Erinnern scheitert? Wenn sich die Erinnerungen innerhalb einer Familie nicht decken, sondern aufeinanderprallen wie vollgetankte Kleinflugzeuge?

In »Gedächtnis des Wassers« konfrontiert die britische Dramatikerin Shelagh Stephenson drei ungleiche Schwestern mit der Beerdigung der Mutter. Für eine adäquate Trauer finden die erwachsenen Töchter keinen Raum. Sie behindern einander mit gegenseitigen Vorhaltungen, Zynismus und der Unfähigkeit, den Kummer des anderen anzuerkennen. Zu tief klaffen die Wunden der Vergangenheit, zu viele Geheimnisse nisten darin, die es um jeden Preis abzubinden gilt.
»Du sollst dich nicht immer an Dinge erinnern, die gar nicht passiert sind«, fordert Mary, die erfolgreiche Karrierefrau, von ihrer älteren Schwester Teresa. Und die Jüngste, Catherine, eine überbedürftige Neurotikerin, versucht mit allen Mitteln, Teil des familiären Gedächtnisses zu sein.
Jede beansprucht für sich eine Deutungshoheit über die gemeinsame Kindheit und das hat seinen Grund: Keine schien je wirklich geliebt worden zu sein. Die halb imaginierten Kindheiten dienen den Frauen als ausgetüftelte Überlebensstrategie. Denn das Gedächtnis ist dynamisch, es lebt. Und wenn es dunkle Flecken gibt, ergänzt es die Erinnerung mit Geschehnissen, die in der Form gar nicht stattgefunden haben.
Bei so viel Verzweiflung hilft oft nur noch die Flucht ins Lachen. Übersprunghandlungen retten die Schwestern vor dem totalen Zerfall: Es wird gekifft, gesoffen und zu allem Überfluss auch noch die Kleidung der verstorbenen Mutter aufgetragen. Die ist neben Ehemännern und Geliebten auch mit von der Partie und sucht in ihren Töchtern Spuren des vergangenen Lebens. Der Totentanz kann beginnen.

Regie: Folke Braband • Bühne: Tom Presting • Kostüme: Polly Matthies • Mit: Manuela Brugger, Ingrid Cannonier, Renate Knollmann, Teresa Trauth; Richard Putzinger, Ulrich Kielhorn

März_Flugschrift_FINAL.indd 8 12.02.2014 16:31:32

Premiere »In den Alpen«
29. März 2014
19:30 Uhr • Großes Haus

»EINE GAUDI MUSS SEIN«

»IN DEN ALPEN« von Elfriede Jelinek

Die Touristen kommen, die Gletscher verschwinden. Die Natur wird domestiziert, Abhänge werden zu Pisten, Sport wird zum Event. Immer mehr müssen immer schneller auf den Berg, um dann noch schneller auch wieder hinunter zu kommen. Die Bahn fährt hoch, der Sportler fährt alleine, unter vielen anderen, zu Tal. Die Masse wird gleichgeschaltet, wenn einer bremst, fallen viele. Aber auch die Fahrt nach oben, auf die Höhe, kann zur Höllenfahrt werden. So geschehen in Kaprun. Im November 2000 verbrannten in einem Zug 155 Menschen. Außerdem starben im entgegenkommenden Zug der Zugführer und ein Tourist sowie auf dem Bahnsteig drei Personen durch Rauchvergiftung. Hierbei handelte es sich um den schlimmsten Unfall der österreichischen Nachkriegszeit.

Elfriede Jelinek schreibt über das Unglück und über ihr Stück: »In einer Gletscherbahn bricht aufgrund von Indolenz und Unfähigkeit und Gier nach Profitmaximierung im Fremdenverkehr (nachträglicher Umbau der Bahn in ein ›schnittigeres‹ Gefährt, dem modernen Tourismus entsprechend, aus leicht brennbarem und Gifte erzeugendem Plexiglas, Einbau eines billigen Heizlüfters, nachträgliche Isolierung mit Nadelholzbrettern, etc.) ein Brand aus. Es ersticken und verbrennen innerhalb kürzester Zeit 155 Menschen, die zum Schifahren aufs Kitzsteinhorn und zu dessen ›ewigem‹ Gletscherfirn aufgebrochen waren. Der Text arbeitet mit Zitaten aus Originaltexten des frühen Alpinismus, einer Aufbruchsphase, in der die Alpen noch nicht als Sportgerät für die Massen, sondern als Naturereignis wahrgenommen, eigentlich mehr: vergötzt, sozusagen aristokratisiert, geadelt wurden, als wahrer Besitz weniger, als elitäres Erlebnis, das den Massen (aber auch gewissen Minderheiten) verschlossen bleiben muss. Diese Einschübe, die ich, wie Brennstäbe, in den Text-Reaktor, der da vor sich hin kocht, einführe, manifestieren einen Ausschluss: Am Ursprung der Erschließung der Alpen, die heute eben zum Einschluss einer riesigen Öffentlichkeit in Form einer Bergarena für Sport und Kulturindustrie reicht, wo z.B. Hannibals Überquerung der Alpen nachgestellt wird, steht zwar kein individueller Besitzanspruch, wohl aber der kollektive Ausschluss der Anwesenheit anderer. Mit Ausnahme des zahlenden Gastes und des schuftenden Saisonniers selbstverständlich.
Der Tunnel der Bahn verbirgt für eine kurze Zeit, so könnte man sagen, das Gestell (es ist am Ende ja im eigentlichsten Sinn des Wortes nur mehr das Gestell, ein wüst verbogenes, vom Brand skelettiertes Gestell einer Bahn übrig) mitsamt alldem, was als das Unverborgenste vorgesehen ist: lustige Leute in bunten Kostümen und mit Sportgeräten, Leute, die Spaß haben und im wahrsten Sinn des Wortes ›sich zeigen‹ wollen, aber auch die Natur selbst ist ja eine Art Sport-Gestell, ein Turngerät, das sich zur Benützung präsentiert. In diesem Tunnel sind die Menschen, die sich nicht mehr retten konnten, zu einem einzigen Klumpen zusammengeschmolzen. Sie haben ihre Ansprüche an die Natur gestellt und sich über sie und in sie hineingesetzt, sie sind, eng aneinandergedrängt, im Leben wie im Tod sich selbst begegnet, beinahe identisch in Kunststoff gekleidet, um sich der Herausforderung des Sports im Gebirg zu stellen, und sie sind ausgelöscht worden.«

Martina Hamrik

Regie: Gustav Rueb • Bühne: Daniel Roskamp • Kostüm: Nicole Zielke • Musik: Matthias Flake • Mit: Patricia Coridun, Victoria Voss; Anjo Czernich, Ralf Lichtenberg, Béla Milan Uhrlau, Matthias Zajgier

Gustav Rueb inszeniert u.a. in Berlin, Graz und Bochum. Seine Inszenierung »Medea« wird in der Kategorie »Beste Inszenierung« bei den Hessischen Theatertagen 2009 ausgezeichnet. In dieser Spielzeit sind von ihm »Die Jungfrau von Orleans« (Staatstheater Kassel) und »Im Dickicht der Städte« (Theater Lübeck) zu sehen. **Daniel Roskamp** ist Ausstattungsleiter des Staatstheater Kassel und arbeitet u.a. in Dresden, Dortmund und Frankfurt. Er stattet u.a. die Inszenierungen »Dantons Tod«, »Bakchen« und »Medea« von Gustav Rueb aus. **Nicole Zielke** arbeitet als Kostümbildnerin für Theater, Film, Musikvideos und Werbung. Sie arbeitet in Heidelberg, Kassel, Karlsruhe und Mannheim. Für ihre Kostüme von »Iwanow« (Staatstheater Karlsruhe) wurde sie in der Kritikerumfrage von »Theater heute« als beste Nachwuchskünstlerin nominiert. **Matthias Flake** arbeitet als Pianist, Komponist und Arrangeur schwerpunktmäßig im Bereich Schauspiel. Außer seinen Tätigkeiten an Theatern (u.a. Bochum, Residenztheater München, Schauspiel Köln) ist er Dozent an der Folkwang Universität der Künste. In Ingolstadt kennt man seine Arbeit bereits aus »Ursprung der Welt« und »Aladin und die Wunderlampe«.

»LASST EUCH DIE LAUNE NICHT VERDERBEN, WENN ES HEISS HERGEHT. DAZU IST DER URLAUB DA, DASS MAN NEUE ERFAHRUNGEN MACHT.«

März_Flugschrift_FINAL.indd 9 12.02.2014 16:31:33

SPIELPLAN MÄRZ 2014

Sa, 01.03.	19:30 20:00	GH W	**Wie es Euch gefällt** Komödie von William Shakespeare **Tschick** von Wolfgang Herrndorf/Robert Koall (ab 14 Jahren)	Schauspiel-Abo und freier Verkauf Freier Verkauf
So, 02.03.	13:30 14:00 20:00 20:00	F GH SL BS	Einführung in **Wie es euch gefällt** **Wie es euch gefällt** *– zum letzten Mal –* 15. Vorstellung **Glück gehabt** Ein kulinarischer Liederabend im Neuen Schloss *– zum letzten Mal –* **Wir hier – Ein Symposium der Ungehörten** Ungehörte sprechen Unerhörtes	Eintritt frei Bürgerhaus Freier Verkauf Freier Verkauf
Di, 04.03.	19:30	GH	**Der Zarewitsch** (Gastspiel Das Meininger Theater) Operette von Franz Lehár	Kombi-Abo 3 und freier Verkauf
Mi, 05.03.	19:30 20:00	GH S	**Der Zarewitsch** (Gastspiel Das Meininger Theater) **literalounge Nº 17: Ganz persönlich**	Kombi-Abo 1 und freier Verkauf Freier Verkauf
Do, 06.03.	19:30	GH	**Der Zarewitsch** (Gastspiel Das Meininger Theater) *– zum letzten Mal –*	Kombi-Abo 2 und freier Verkauf
Fr, 07.03.	18.00 19:30 20:00	KH GH S	Uraufführung: **Die Geschichte vom Fuchs, der den Verstand verlor** Kinderoper von Martin Baltscheit und Sandra Weckert (für alle Menschen ab 6 Jahren) **Wie im Himmel** von Kay Pollak **Gatte gegrillt** Komödie von Debbie Isitt	Freier Verkauf Junges Abo 1 und freier Verkauf Junges Abo 2, Reihen 19 + 20
Sa, 08.03.	15:00 19:00 19:30 20:00 20:00	W F GH KH S	Premiere: **Das große Lalula** Projektentwicklung nach Christian Morgenstern Einführung in **In der Republik des Glücks** **In der Republik des Glücks** von Martin Crimp **Ah, heut is zünftig!** Einkarlvalentinundlieslkarlstadtabend **Gatte gegrillt** (40. Vorstellung)	Freier Verkauf Eintritt frei Wochenend-Abo 1, Weihnachts-Abo 1 und freier Verkauf Freier Verkauf Freier Verkauf
So, 09.03.	18:30 19:00 20:00 20:00	F GH KH S	Einführung in **In der Republik des Glücks** **In der Republik des Glücks** **Ah heut is zünftig!** (15. Vorstellung) **Gatte gegrillt**	Eintritt frei Wochenend-Abo 2 und freier Verkauf Freier Verkauf Freier Verkauf
Di, 11.03.	20:00 20:00	KH S	**Die Geschichte vom Fuchs, der den Verstand verlor (UA)** **Gatte gegrillt**	Freier Verkauf Freier Verkauf
Mi, 12.03.	20:00	S	**Gatte gegrillt**	Theatergemeinde
Fr, 14.03.	19:30 20:00	GH S	**Wie im Himmel** *anschließend Publikumsgespräch mit Dr. Isabella Kreim* **Gatte gegrillt**	Kombi-Abo 3, Weihnachts-Abo 2 und freier Verkauf Theatergemeinde
Sa, 15.03.	18:00 19:00 19:30 20:00	SZ F GH KH	Premiere: **Ich Taugenichts** Projektenwicklung nach Motiven von Joseph von Eichendorff Einführung in **In der Republik des Glücks** **In der Republik des Glücks** **Die Opferung von Gorge Mastromas** von Dennis Kelly	Freier Verkauf Eintritt frei Wochenend-Abo 3 und freier Verkauf Freier Verkauf

Vorschau April

01.04.	20:00	KH	**Gedächtnis des Wassers**	Theatergemeinde
02.04.	19:30 20:00 20:00	GH KH S	**Future 6** *(Gastspiel)* **Die Opferung von Gorge Mastromas** **literalounge Nº 18**	Kombi-Abo 1 Theatergemeinde Freier Verkauf
03.04.	19:00 19:30 20:00 20:00	W GH KH S	**Tschick** **Future 6** *(Gastspiel)* **Die Opferung von Gorge Mastromas** **Der Heiratsantrag/Der Bär/Über die Schädlichkeit die Tabaks**	Freier Verkauf Kombi-Abo 3 Freier Verkauf Theatergemeinde
04.04.	14:00 19:00 19:30 20:00	W W GH KH	**U 20-Poetry Slam Club** **U 20-Poetry Slam** **Future 6** *(Gastspiel)* **Gedächtnis des Wassers**	Eintritt frei Freier Verkauf Kombi-Abo 2 Junges Abo 2, Reihen 7 – 9
05.04.	19:30 20:00 20:00	GH KH S	**Future 6** *(Gastspiel) – z. l. Mal –* **Gedächtnis des Wassers** **Gatte gegrillt**	Theatergemeinde, Weihnachts-Abo 1 Junges Abo 2, Reihen 10 – 12 Freier Verkauf
06.04.	14:00 16:00 20:00	GH W S	**In den Alpen** (Einführung 13:30) **Salto und Mortale** *(Gastspiel)* **Gatte gegrillt**	Bürgerhaus Freier Verkauf Freier Verkauf
07.04.	19:30	GH	**In der Republik des Glücks** (Einführung 19:00)	Junges Abo 3
09.04.	19:30 20:00	GH KH	**In der Republik des Glücks** (Einführung 19:00) **Die Opferung von Gorge Mastromas**	Schauspiel-Abo, Theatergemeinde Theatergemeinde
10.04.	19:30 20:00 20:22 20:57	GH S W W	**In den Alpen** (Einführung 19:00) Pr.: **Baierische Weltgeschichte** **Zugflötenorchester** **Bürgerkapelle**	Junges Abo 1 Freier Verkauf Eintritt frei Eintritt frei
11.04.	19:30 20:00 20:00 20:00	GH KH W S	**Wie im Himmel** **Die Geschichte vom Fuchs, der den Verstand verlor** **Open House Nº 12** **Der Heiratsantrag/Der Bär/Über die Schädlichkeit die Tabaks**	Besucherring Freier Verkauf Eintritt frei Kombi-Abo 2, Reihen 6 – 8
12.04.	18:00 19:30 20:00 20:00	W GH KH S	**Don Quijote** **In den Alpen** (Einführung 19:00) **Kleine Hausmusik Nº 15: Metal, Wood & Wire** **Gatte gegrillt** (50. Vorstellung)	Freier Verkauf Samstags-Abo Freier Verkauf Freier Verkauf
13.04.	16:00 16:00 19:00 20:00	F W GH S	**Das große Lalula** **Don Quijote** **In den Alpen** (Einführung 18:30) **Gatte gegrillt**	Freier Verkauf Freier Verkauf Junges Abo 2 Freier Verkauf
14.04.	20:00 20:00	KH S	**Gedächtnis des Wassers** **Der Heiratsantrag/Der Bär/Über die Schädlichkeit die Tabaks**	Junges Abo 3, Reihen 4 – 6 Kombi-Abo 3, Reihen 16 – 20
15.04.	19:30 20:00	GH S	**Wie im Himmel** **Baierische Weltgeschichte**	Freier Verkauf Freier Verkauf

März_Flugschrift_FINAL.indd 10
12.02.2014 16:31:33

	19:30 20:00	GH KH	**In der Republik des Glücks** **Die Opferung von Gorge Mastromas** von Dennis Kelly	Wochenend-Abo 3 und freier Verkauf Freier Verkauf
So, 16.03.	11:00 18:30 19:00 20:00	F F GH KH	**Jazz und Literatur Nº 9: Revolution im Pflanzenreich** In Kooperation mit den Jazzfreunden Ingolstadt e. V. Einführung in **In der Republik des Glücks** **In der Republik des Glücks** **Ah heut is zünftig!** *– zum letzten Mal –*	Freier Verkauf Eintritt frei Wochenend-Abo 4 und freier Verkauf Freier Verkauf
Mo, 17.03.	20:00	S	**Der Heiratsantrag / Der Bär / Über die Schädlichkeit des Tabaks** Drei Einakter von Anton Tschechow	Kombi-Abo 1, Reihen 13 – 15 und freier Verkauf
Di, 18.03.	20:00	S	**Der Heiratsantrag / Der Bär / Über die Schädlichkeit des Tabaks** (15. Vorstellung)	Kombi-Abo 1, Reihen 16 – 20 und freier Verkauf
Fr, 21.03.	19:00 19:30 20:00	F GH S	Einführung in **In der Republik des Glücks** **In der Republik des Glücks** anschl. Publikumsgespräch **Gatte gegrillt** (45. Vorstellung)	Eintritt frei Kombi-Abo 2, Besucherring und freier Verk. Theatergemeinde
Sa, 22.03.	15:00 16:30 19:30 20:00	W W GH S	**Ente, Tod und Tulpe** nach Wolf Erlbruch (für alle ab 5 Jahren) **Ente, Tod und Tulpe** **Wie im Himmel** **Gatte gegrillt**	Freier Verkauf Freier Verkauf Samstags-Abo und freier Verkauf Theatergemeinde
So, 23.03.	11:00 13:30 14:00 17:00	F F GH W	Theaterfrühschoppen zu **In den Alpen** Einführung in **Wie im Himmel** **Wie im Himmel** (10. Vorstellung) **mini Hausmusik Nº 12: Kinderkram** (Konzert f. Kinder ab 4 J.)	Eintritt frei Eintritt frei Bürgerhaus Freier Verkauf
Di, 25.03.	20:00	KH	Premiere: **Gedächtnis des Wassers** von Shelagh Stephenson	Freier Verkauf
Mi, 26.03.	20:00	DG	**Prima Vista Social Club** Kneipen-Lesetour von und mit Jörn Kolpe	Eintritt frei
Do, 27.03.	20:00	KH	**Kleine Hausmusik Nº 14: Sebastian Krämer** Tüpfelhyänen – Die Entmachtung des Üblichen	Freier Verkauf
Fr, 28.03.	20:00	KH	**Gedächtnis des Wassers**	Junges Abo 2, Reihen 1 – 3 und freier Verkauf
Sa, 29.03.	15:00 16:30 19:00 19:30	F F W GH	**Frau Weiß sieht rot** Ein Farbenspiel für Kinder ab 2 Jahren **Frau Weiß sieht rot** *– zum letzten Mal –* **Jakob der Lügner** nach dem Roman von Jurek Becker (für Menschen ab 15 Jahren) Premiere: **In den Alpen** von Elfriede Jelinek	Freier Verkauf Freier Verkauf Freier Verkauf Wochenend-Abo 2 und freier Verkauf
So, 30.03.	18:30 19:00 20:00	F GH KH	Einführung in **In den Alpen** **In den Alpen** **Gedächtnis des Wassers**	Eintritt frei Wochenend-Abo 1 und freier Verkauf Junges Abo 2, Reihen 4 – 6 und freier Verk.
Mo, 31.03.	20:00	KH	**Gedächtnis des Wassers**	Junges Abo 3, Reihen 1 – 3 und freier Verk.

GH = Großes Haus, KH = Kleines Haus, W = Werkstatt/Junges Theater, S = Studio im Herzogskasten, F = Foyer, SL = Neues Schloss,
BS = Blauer Salon/Theaterrestaurant, SZ = ehemaliges Möbelhaus Scheitza, DG = Bürgerhaus Diagonal.

	20:00	S	**Baierische Weltgeschichte**	Freier Verkauf
16.04.	19:30 20:00 20:00	GH W S	**In der Republik des Glücks** (Einführung: 19:00) **Tschick** **Baierische Weltgeschichte**	Kombi-Abo 1 Freier Verkauf Freier Verkauf
17.04.	19:30 20:00	GH KH	**In den Alpen** (Einführung 19:00) **Gedächtnis des Wassers**	Kombi.Abo 2, Weihnachts-Abo 2, Frühjahrs-Abo Theatergemeinde
19.04.	19:30 20:00 20:00	GH SZ S	**Wie im Himmel** **Ich Taugenichts** **Gatte gegrillt**	Freier Verkauf Freier Verkauf Freier Verkauf
20.04.	16:00 20:00 20:00	W KH S	**Ente, Tod und Tulpe** **Gedächtnis des Wassers** **Gatte gegrillt**	Freier Verkauf Junges Abo 2, Reihen 13 – 15 Freier Verkauf
21.04.	11:00 18:00 20:00	F W KH	**Das große Lalula** **Don Quijote** **Gedächtnis des Wassers**	Freier Verkauf Freier Verkauf Junges Abo 3, Reihen 10 – 12
22.04.	19:30 20:00	GH KH	**In den Alpen** (Einführung 19:00) **Gedächtnis des Wassers**	Kombi-Abo 3 Junges Abo 3, Reihen 7 – 9
23.04.	20:00	KH	**Die Opferung von Gorge Mastromas**	Junges Abo 1, Reihen 15 – 17
24.04.	19:30 20:00 20:00 22:00	GH KH S BS	**I Puritani** *(Gastspiel)* **Die Opferung von Gorge Mastromas** **Der Heiratsantrag/Der Bär/Über die Schädlichkeit die Tabaks** **Late Night Nº 13**	Wochenend-Abo 2 Junges-Abo 1, Reihen 18 – 20 Kombi-Abo 2, Reihen 9 – 11 Freier Verkauf
25.04.	19:30 20:00 20:00 20:00	GH SZ KH S	**I Puritani** *(Gastspiel)* **Ich Taugenichts** **Die Geschichte vom Fuchs, der den verstand verlor (UA)** **Der Heiratsantrag/Der Bär/Über die Schädlichkeit die Tabaks**	Wochenend-Abo 4 Freier Verkauf Freier Verkauf Kombi-Abo 2, Reihen 12 – 14
26.04.	19:30 20:00	GH KH	**I Puritani** *(Gastspiel)* **Gedächtnis des Wassers**	Wochenend-Abo 1 Theatergemeinde
27.04.	19:00 20:00	GH S	**I Puritani** *(Gastspiel) – z. I. Mal –* **Der Heiratsantrag/Der Bär/Über die Schädlichkeit die Tabaks** *– zum letzten Mal –*	Wochenend-Abo 3, Besucherring Kombi-Abo 2. Reihen 15 – 20
28.04.	20:00	KH	**Gedächtnis des Wassers**	Junges Abo 3, Reihen 13 – 15
29.04.	20:00	KH	**Gedächtnis des Wassers**	Theatergemeinde

Öffnungszeiten der Theaterkasse
Mo bis Fr; 10:00—13:00 Uhr und 16:30—19:00 Uhr; Sa: 10:00—12:30 Uhr
Telefonische Information: Tel. (08 41) 305 47 200
Abendkasse jeweils 45 Minuten vor Vorstellungsbeginn am Vorstellungsort
Schriftliche Bestellung
Stadttheater Ingolstadt, Theaterkasse, Schlosslände 1, 85049 Ingolstadt,
Fax (08 41) 305 47 209, E-Mail: theaterkasse@ingolstadt.de
www.theater.ingolstadt.de

März_Flugschrift_FINAL.indd 11 12.02.2014 16:31:33

Premiere »Das große Lalula«
08. März 2014
15:00 Uhr • Werkstatt/Junges Theater

Regie: Julia Mayr • Ausstattung: Dorina Csiszár • Dramaturgie: Teresa Gburek • Mit: Maria Nieves Tietze; Michael Amelung

Aus Morgensterns Unsinnslyrik spricht zuallererst kindliches Vergnügen am Spiel: **Kroklokwafzi? Semememi!** Die ganze Welt steht als Spielplatz offen.

Klekwapufzi lü? Das große Lalula entführt die kleinen Zuschauer mit seinen bizarren und fremden Worten in eine Nonsens-Welt, der Alltag wird verzaubert und durcheinandergewirbelt, **simarat kos malzlpempu**, wir begeben uns auf einen kuriosen Ausflug ins Reich der Fantasie. Alles ist dort möglich.

Marjomar dos: Quempu Lempu. Nichts ist so, wie wir es kennen. **Siri Suri Sei [ ]!** Ein kleines bizarres Abenteuer.

Lalu lalu lalu lalu la!

März_Flugschrift_FINAL.indd 12 12.02.2014 16:31:35

Premiere »Ich Taugenichts«

15. März 2014
18:00 Uhr • Down Town • Möbel Scheitza
(Peisserstraße 14, 85053 Ingolstadt)

»WEIT, WEIT IN DIE WELT!«

»ICH TAUGENICHTS« Projektentwicklung nach Motiven von »Aus dem Leben eines Taugenichts« von Joseph von Eichendorff • Für alle ab 12 Jahren

Die Projektentwicklung »Ich Taugenichts« prüft die Paradigmen unserer von Leistungsdruck, Burnout und ADHS geprägten Zeit. Sucht Sinnhaftes im Ökonomisierungswahn; wägt Gelassenheit ab gegen Stress und Rastlosigkeit; fördert zu Tage, was verborgen bleibt, wenn Zeit zum Faulenzen fehlt; fragt, ob nicht vielleicht die einzige Möglichkeit zum Widerstand in Verweigerung und Untätigkeit liegt. Schließlich schrieb schon Lao Tse, der legendäre chinesische Philosoph: »Übe dich im Nichtstun, und alles fügt sich zum Guten.«
Von Eichendorffs Romanheld inspiriert, legt das Ensemble des Jungen Theaters in »Ich Taugenichts« gemeinsam mit jungen Leuten aus der Stadt Zeugnis ab vom Hamsterrad des Lebens; von der Zukunft als Schreckgespenst; vom Gefangensein in Konventionen. Sie tun es in ihren Worten, ihrer Musik, ihrer Poesie – sie tun es in ihrer Zeit.

Ein Taugenichts ist für mich ein Träumer. Jemand, der gar nicht durch die wirkliche Welt läuft, sondern schlafwandlerisch durch eine Mischung aus Realität und eigenen Träumen stolpert.
Man kann ihn je nach Geschmack Faulenzer, Penner, Künstler oder Genie nennen.
Es ist ein nach innen gerichteter Mensch. Die Welt erklärt er sich aus seinen Tagträumen und Gefühlen. Dadurch ist er auch in der Lage, die Welt zu ändern. Ich glaube, dass unsere Gesellschaft mehr denn je solche Menschen braucht. Aber solche Leute können eben auch gefährlich werden, für andere und auch für sich selbst. Die Frage, die die Romantik stellt, ist die Frage nach der Verwandelbarkeit der Welt. Es geht für mich darum, sich nicht mit dem zu bescheiden, was man vorfindet.

Teresa Gburek im Gespräch mit Regisseur Markolf Naujoks:

Eine Stückentwicklung ist immer eine aufregende Sache, gerade in Zusammenarbeit mit so vielen unterschiedlichen Leuten. Bei »Ich Taugenichts« treffen Schauspieler des Jungen Theaters, Musiker und Jugendliche aus Ingolstadt zusammen. Wie kann man sich diese Zusammenarbeit vorstellen?
Ich denke, das Wichtigste ist, aus so unterschiedlichen Leuten ein Team zu bilden, das inhaltlich und ästhetisch am selben Strang zieht. Es geht darum, einen gemeinsamen Ansatz zu entwickeln, mit dem alle etwas anfangen können. Wichtig ist auch, dass alle aus ihren Stärken heraus arbeiten, aber auch hin und wieder ihre jeweilige Komfortzone verlassen.
Was hat Dich dazu bewogen, Deine Inszenierung vom Taugenichts außerhalb des Theaters zu spielen und die Handlung an einen Ort zu verlegen, der auf den ersten Blick gar nichts mit Theater zu tun hat?
Es hat vor allem mit dem Freiheitsdrang des Textes zu tun. Mit dem Wunsch nach dem »Hinaus« und mit der Poetisierung des Alltäglichen, die ja für die Romantik entscheidend ist. Einen Theaterraum zu einem Sehnsuchtsort zu machen, ist normal, ein Möbelhaus zu verwandeln, ist da schon etwas Besonderes.
Eichendorffs Taugenichts gilt als »Höhepunkt musikalischer Prosa«. Der Originaltext ist mit zahlreichen Gedichten und vor allem Liedern angereichert. Welche Rolle spielt die Musik in Deiner Inszenierung vom Taugenichts?
Die Jugendlichen haben, unter der Leitung von Matthias Neuburger, neben selbstgetexteten Songs, musikalische Interpretationen der Eichendorff-Gedichte erarbeitet.
Genau wie bei Eichendorff ist Musik auch bei uns Poetisierung des Alltäglichen, Flucht aus der durchrationalisierten Welt, die immer nur nach der Verwertbarkeit fragt, und wütender Protest.
Ein »Taugenichts«, was ist das eigentlich für Dich? Und was glaubst Du, hat unser Publikum mit diesem »Taugenichts« zu tun?

Regie: Markolf Naujoks • Musikalische Leitung: Matthias Neuburger • Ausstattung: Marina Stefan • Video: Stefano Di Buduo • Dramaturgie: Teresa Gburek • Mit: Agnes Birzer, Michaela Goß, Silke Kabitzke, Jennifer Kornprobst; Quirin Birzer, Matthias Ernst, Matthias Hetzer, Lukas Umlauft, Péter Valcz, N.N.

Markolf Naujoks studiert Philosophie, Germanistik und Klassische Literaturwissenschaft. Anschließend arbeitet er als Regieassistent am Comedia Theater Köln und am Oldenburgischen Staatstheater. Er inszeniert u.a. am Theater und Orchester Heidelberg »Bis später« (UA) von Bernhard Studlar. **Marina Stefan** studierte Materielle Kultur: Textil / Kunst und Medien in Oldenburg, anschließend Bühnenbild an der Theaterakademie Maastricht. In der Spielzeit 2011/12 wird sie Ausstattungsassistentin am Staatstheater Oldenburg und arbeitet seither mehrfach mit dem Regisseur Markolf Naujoks zusammen. In der Spielzeit 2012/13 ist sie feste Bühnenbildassistentin am Maxim Gorki Theater.

März_Flugschrift_FINAL.indd 13 12.02.2014 16:31:36

ZUGABEN

Sonntag • 02. März 2014 • 20:00 Uhr •
Blauer Salon (Restaurant Enzersberger)

»WIR HIER – Ein Symposium der Ungehörten«

Mit dabei: Stefan Leonhardsberger, Lukas Umlauft, Olaf Danner, Falco Blome

UNGEHÖRTE SPRECHEN ÜBER UNERHÖRTES

Stefan Leonhardsberger und Lukas Umlauft wagen sich an die wilde Shakespeare-Story »Wie es euch gefällt«, die am 02. März im Großen Haus zum letzten Mal aufgeführt wurde. Allerdings sprechen sie nicht als Schauspieler über die Ingolstädter Inszenierung, sondern schlüpfen dafür in verschiedene Rollen, vom Audi-Manager bis zum Wurstbudenbesitzer. Was hat das Gesehene bewirkt, wie hat man das Treiben auf der Bühne verstanden und hätte man es vielleicht selbst ganz anders gemacht? In der Late Night-Reihe »Wir hier« sollen Theater- und Alltagskultur zusammengeführt werden, danach kann in lässiger Lounge-Atmosphäre mit Bier angestoßen werden.

Mittwoch • 05. März 2014 • 20:00 Uhr •
Studio im Herzogskasten

»literalounge Nº 17«

GANZ PERSÖNLICH

Ein Roman ist ein Roman, ein Gedicht ist ein Gedicht und eine Autobiografie ist eine Autobiografie. So übersichtlich teilt die Literaturwissenschaft ein, das hat lange funktioniert. Trotzdem haben die Wissenschaftler immer Texte danach abgeklopft, wieviel Privates des Autors, geschützt durch die Fiktion, in den einzelnen Werken zu finden ist. Häufig kam es dazu, dass eine Erzählung mit einer Biografie verwechselt wurde, etwa im Falle der Fleißerin und ihrer Erzählung »Avantgarde«. Aber in der Moderne verwischen die Begriffe, Autoren schreiben unverblümt über sich und es sind trotzdem keine Autobiografien. Zwei radikale Beispiele dieser gattungsüberschreitenden Prosa werden in dieser literalounge vorgestellt.

Es lesen Mitglieder des Ensembles.
Auswahl und Moderation: Donald Berkenhoff

Sonntag • 16. März 2014 • 11:00 Uhr •
Theaterfoyer

»Jazz und Literatur Nº 9«

Es liest: Peter Greif
Bluesige Rhythmen mit:
Wes Mackey – Gitarre, Bass, Gesang
Kreso Oremus – Harp
Tom Diewock – Drums

REVOLUTION IM PFLANZENREICH

Es rumort im Pflanzenreich. »Ein verdächtiges Flüstern verbreitet sich vom Kopfsalat bis zum Spinat und von diesem dringt es weiter zur Cichorie und zum Sellerie. Die Verschwörer erwarten das Signal zum Aufstand«. Und da ertönt er schon: »Auf Gurken! Zu den Waffen« lautet der Schlachtruf des aufsässigen Gemüsebeetes. Eine »gemeine Distel« hat den Plan ausgeheckt und gegen die verhassten Unterdrücker »Spaten« und »Hacke« zum Widerstand aufgerufen. In dieser »Jazz und Literatur« werden die Pflanzen unter ihrem revolutionären und gemüsigen Gesichtspunkt betrachtet. Von einem heiratswütigen Schmetterling, einer tollkühnen Bohne und allerhand Dreistigkeiten wird die Rede sein. Ein bunter Strauß von humorigen Erzählungen aus der Gesellschaft der Flora läutet mit dieser musikalischen Lesung den Frühling ein.

März_Flugschrift_FINAL.indd 14 12.02.2014 16:31:39

ZUGABEN

KINDERKRAM

Ganz unbekannt ist die Band »Kinderkram« dem Jungen Theater nicht. Schon beim Kinderfest der letzten Spielzeit haben Olivia Wendt und ihre Kollegen die Kinder bei einem kurzen Auftritt zum Singen, Tanzen und Spaßhaben eingeladen. Für die mini Hausmusik kehren sie nun auf die Werkstattbühne zurück. Mit den verschiedensten Instrumenten interpretieren »Kinderkram« die schönsten Kinderlieder auf ihre ganz eigene Art und Weise. Jan Roth (»clueso«) am Schlagzeug, Sebastian Hantzsche und Robert Mayr mit ihren Zupfinstrumenten und Stefan Kern an diversen anderen Instrumenten unterlegen Olivia Wendts jazzigen Gesang. Neues kennenlernen und Altes wiederentdecken, lautet die Devise.

Sonntag • 23. März 2014 • 17:00 Uhr • Werkstatt/Junges Theater

»mini Hausmusik Nº 12«

LESEN AUF DEN ERSTEN BLICK

Nach der erfolgreichen Premiere im Dezember geht die Kneipen-Lesetour nun in die zweite Runde: Sie kennen das sprichwörtliche Vorlesen aus dem Telefonbuch? Und dass es Menschen gibt, die selbst Namen und Nummern mit Anmut und Grazie zum Vortrag bringen können? Nun, wir haben zwar nicht Robert de Niro, aber Jörn Kolpe. Der Schauspieler besetzt eine Kneipe oder ein Café und liest alles, was Sie ihm in die Hand geben. Das kann ein Klassiker aus der Literatur, aber ebenso gut eine Bauanleitung, ein Comic oder Ihr privater Tagebucheintrag sein. Kommen Sie und bringen Sie etwas zum Lesen mit! Jörn Kolpe veredelt noch jedes Schriftstück mit einer gewaltigen Portion Improvisation und Humor!

Mittwoch • 26. März 2014 • 20:00 Uhr (Einlass: 19:00 Uhr) • Down-Town • Diagonal

»Prima Vista Social Club«

Kneipen-Lesetour von und mit Jörn Kolpe

Eintritt frei

SEBASTIAN KRÄMER

Bereits in der vergangenen Spielzeit begeisterte der mehrfach ausgezeichnete Kabarettist das Ingolstädter Publikum in seiner »Akademie der Sehnsucht« mit berührend emotionalen Liedern voller Ironie. In seinem neuen Programm mit dem Titel »Tüpfelhyänen – Die Entmachtung des Üblichen« zeigt Sebastian Krämer nun wie Protestsongs sein müssen: scharfsinnig und witzig, tiefgründig und schmissig. Denn: Freiheit ist nichts für zwischendurch und die Feierabende! Der Sänger und Dichter zeigt sich stets aufs Neue als Meister der Symbiose von Musik, die bewegt und überrascht. Er versteht sich kunstvoll darauf, Kleinigkeiten mit eigenwilligem Humor zum Leuchten zu bringen oder das Publikum in Abgründe des Schreckens oder der Sehnsucht zu reißen. Dazu seine einfühlsame Stimme, die die oft schonungslosen Scherze lapidar überspielt, um Feinheiten nachzuspüren.
Die musikalischen Kabarettabende mit Sebsatian Krämer zeichnen sich dadurch aus, dass man zwar ständig lacht, aber immer mehr als ein paar unterhaltsame Momente mit nach Hause nimmt.

Donnerstag • 27. März 2014 • 20:00 Uhr • Kleines Haus

»Kleine Hausmusik Nº 14«

Sebastian Krämer Gesang & Piano

EIN MÄRCHEN AUS DER HÖLLE

1945: Die sowjetischen Streitkräfte sind nur noch wenige hundert Kilometer entfernt, das hat Jakob Heym zufällig erfahren. Und er erzählt es den anderen, die mit ihm eingeschlossen sind im Ghetto einer polnischen Stadt, aber die Hoffnung auf Befreiung schon fast aufgegeben haben. Und damit die anderen ihm auch glauben, behauptet Jakob, er habe ein Radio. Nun kommen alle zu ihm, um nach Neuigkeiten zu fragen, die Mut machen, weiter auszuhalten in einer Welt, in der die Deutschen die Vernichtung der Juden betreiben. So wird aus ihm Jakob der Lügner, er erfindet Geschichten, um den Menschen wieder Hoffnung zu geben, um zu überleben.

Jurek Becker, der selbst als Kind im Ghetto Lodz aufwuchs und zwei Konzentrationslager überlebte, schrieb diesen außerordentlichen Debütroman, der inzwischen in mehr als zwanzig Sprachen übersetzt wurde.

Schauspieler Stefan Viering, der momentan am Stadttheater Ingolstadt als Pfarrer in »Wie im Himmel« zu sehen ist, hat den Roman für eine eigene szenische Lesung bearbeitet.

Samstag • 29. März 2014 • 19:00 Uhr • Werkstatt

»Jakob der Lügner«

von Jurek Becker • erzählt von Stefan Viering
Für Menschen ab 15 Jahren

Textfassung:
Jutta Berendes und Stefan Viering

März_Flugschrift_FINAL.indd 15 12.02.2014 16:31:42

ZUM LETZTEN MAL

Nils Buchholz, Anjo Czernich, Richard Putzinger • Foto: Jochen Klenk

WIE ES EUCH GEFÄLLT

Zum letzten Mal am 2. März 2014

Herrlicher Quatsch. ›Wie es euch gefällt‹ als turbulenter Komödienzauber. Hier wird man tolldreist unterhalten. (...) Jede einzelne Figur ist mit Witz und Charme ausgestattet .(...) Das Ende ist eine Show der Liebe mit Lamettavorhang, Showmaster und Leuchtschrift: so famos komisch wie zuvor ein alkoholseeliger Junggesellenabschied der Bräutigame im Hasenkostüm. In Ingolstadt hat Donald Berkenhoff aus ›Wie es euch gefällt‹ einen perfekten Polterabend gemacht.« ***Augsburger Allgemeine, 09.12.2013***

GLÜCK GEHABT

Wegen der großen Nachfrage bietet das Stadttheater am 2. März 2014 eine letzte Zusatzvorstellung an

Etwa 20 Songs haben Nina Wurman und Dramaturgin Sophie Scherer ausgewählt, die die ganze emotionale Bandbreite des Glücks widerspiegeln: Sehnsucht und Melancholie, Herz und Schmerz, Freiheit und Zufriedenheit. ***Donaukurier, 29.11.2013*** ›Glück gehabt‹ ist ein Abend mit viel Charme und einer wunderbaren Atmosphäre. Reservieren Sie sich Karten , dann haben Sie ›Glück gehabt‹!« ***Kulturkanal, 29.11.2013***

Thomas Schrimm, Enrico Spohn • Foto: Ludwig Olah

März_Flugschrift_FINAL.indd 16 12.02.2014 16:31:45

ZUM LETZTEN MAL

Thomas Unger, Tobias Hofmann • Foto: Ludwig Olah

AH HEUT IS ZÜNFTIG!

Zum letzten Mal am 16. März 2014

Bei ›Ah heut is zünftig!‹ steht der geniale Komiker selbst, seine Szenen, seine Couplets und auch einige von ihm im Laufe des Lebens verfassten Briefe (...) eindeutig im Mittelpunkt. (...) Tobias Hofmann, meist den Karlstadt-Part gebend, und Thomas Unger als Karl Valentin verstanden es dabei ausgezeichnet, den Geist, das skurrile Denken und den Humor des 1948 in ärmlichen Verhältnissen Verstorbenen treffend widerzuspiegeln. Ein sehenswerter, wirklich ›zünftiger‹ Abend. Nicht nur für Liebhaber von Karl Valentin und Liesl Karlstadt.« ***Neuburger Rundschau, 17.11.2012***

»IN DER REPUBLIK DES GLÜCKS«

von Martin Crimp • Deutsch von Ulrike Syha •
Premiere am 14. Februar 2014

AB SOFORT

»eine der besten Produktionen des (...) Theaterjahres«

Süddeutsche Zeitung
über die Londoner Uraufführung

»IN DER REPUBLIK DES GLÜCKS dreht sich klar um unser Hier und Jetzt, trotzdem hoffe ich, dass ich gleichzeitig ein Gedicht geschrieben habe. Ich möchte nicht, dass einem eine Stückaussage ins Gesicht springt, sondern dass eine Idee im Raum steht. Jede Form von Kunst enthält gewisse Wahrheiten darüber, was es heißt, ein Mensch zu sein, und das ist per se politisch. Also mache ich doch irgendwie politisches Theater. Und in unserer atomisierten Welt ist es ja schon politisch, sich im Theater einzufinden, weil es eine kollektive, interaktive Erfahrung ist.«
Martin Crimp in »Theater heute«

Termine:
15.02., 28.02., 08.03., 09.03., 15.03., 16.03., 21.03.

März_Flugschrift_FINAL.indd 17 12.02.2014 16:31:46

FRÜHJAHRS-ABO

FRÜHLINGS-GEFÜHLE...

Lust auf Abenteuer und große Gefühle? Lust auf Abende voll prickelnder Spannung? Das **Frühjahrs-Abo** bietet Ihnen die perfekte Möglichkeit, die Vielfältigkeit des Stadttheaters kennen zu lernen. **Also nicht länger zögern: ab sofort Glücksmomente sichern!**

»In den Alpen«
Stück von Elfriede Jelinek
Donnerstag, den 17. April 2014 um 19:30 Uhr, Großes Haus

»Goldberg Variationen«/»Gods and Dogs«
Solisten und Ensemble des Bayerischen Staatsballett zu Gast im Stadtheater • Choreografie: Jerome Robbins/Jiří Kylián
Donnerstag, den 22. Mai 2014 um 19:30 Uhr, Großes Haus

»Der Mann von La Mancha«
Musical nach dem Roman von Miguel de Cervantes
von Mitch Leigh/Dale Wasserman/Joe Darion
Freitag, der 04. Juli 2014 um 20:30 Uhr, Freilicht Turm Baur

Das Frühjahrs-Abo wird in vier Preiskategorien angeboten.

Preisgruppe	**I**	**II**	**III**	**IV**
Normalpreis	**60 €**	**50 €**	**40 €**	**25 €**

Sie können es entweder direkt an der Theaterkasse erwerben oder online unter **www.theater.ingolstadt.de** bestellen.

WIR GRATULIEREN PAVEL FIEBER...

Der Film »Wie aus der Ferne« von Dani Gal ist eingeladen zur Berlinale 2014. Wir gratulieren Pavel Fieber, der die Hauptrolle Alfred Sperr spielt.

Lukas Umlauft, Péter Valcz • Foto: Ludwig Olah

Tschick – Abstecher nach Planegg

27. März 2014 • 19:00 Uhr • Kupferhaus Planegg/Junges Theater

Maik Klingenberg und Andrej Tschichatschow hauen ab! Diesmal ist das Ziel jedoch nicht die Walachei, sondern die Bühne des Kupferhauses in Planegg. Das Junge Theater ist dort, nach dem erfolgreichen Gastspiel von »Krabat« in der letzten Spielzeit, mit Donald Berkenhoffs Inszenierung von »Tschick« wieder auf Abstecher.

Die Reise zum Mittelpunkt der Erde – Abstecher nach Luxemburg

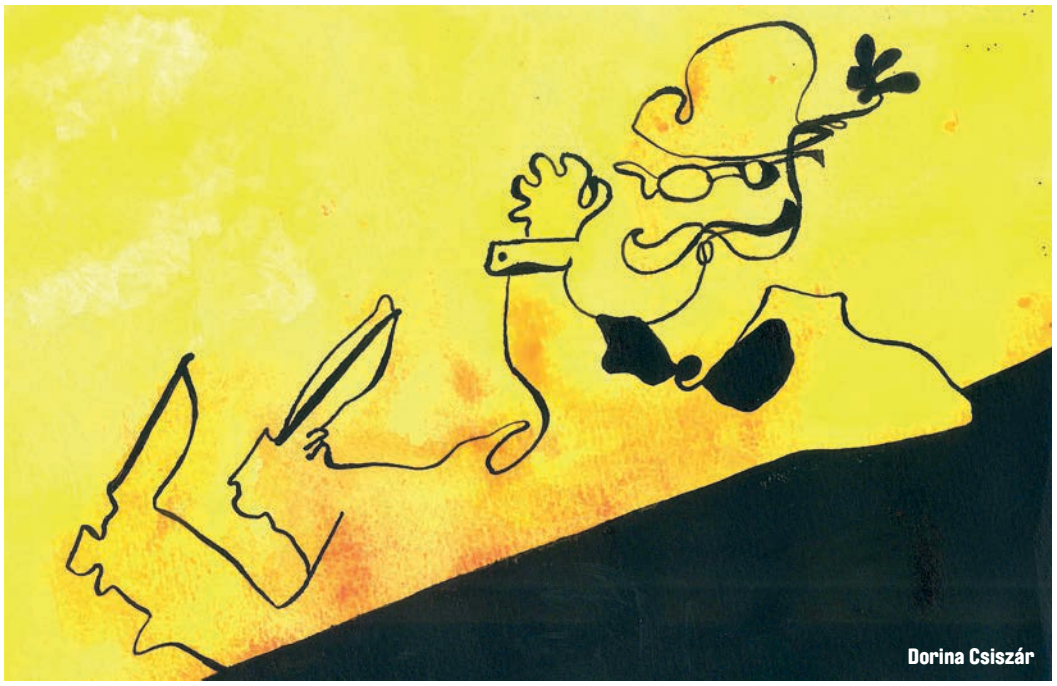
30. März 2014 • 16:00 Uhr • Le Cube in Marnach Luxemburg/Junges Theater

Wo befindet sich der Zugang, um zum Mittelpunkt der Erde zu gelangen? Die Abenteurer von der Produktion »Die Reise zum Mittelpunkt der Erde« suchen ihr Glück nach vielen Vorstellungen auf der Werkstattbühne, nun beim Gastspiel in Luxemburg.

Vorstellungen für Kindergärten und Schulen:

Das große Lalula: 12.03., 13.03., 19.03., 20.03., 24.03., 25.03., 26.03., 04.04., 07.04.,
Die Geschichte vom Fuchs, der den Verstand verlor: 08.04.
Don Quijote: 21.03., 25.03., 26.03.
Ente, Tod und Tulpe: 11.03. , 08.04.
Frau Weiß sieht rot: 11.03.
Ich Taugenichts: 19:03., 20.03., 24.03., 04.04., 07.04., 30.04.
Tschick: 17.03., 18.03., 09.04., 10.04., 28.04., 29.04., 30.04.

Leider sind unsere Kindergarten- und Schulvorstellungen bis auf Weiteres ausgebucht. Für Terminanfragen wenden Sie sich bitte an das Künstlerische Betriebsbüro: (0841) 305 47227



Dorina Csiszár

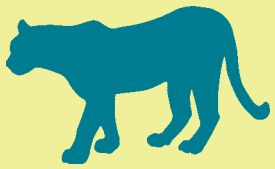
Stück-Einführungen

Zu den Produktionen **»In den Alpen«** und **»In der Republik des Glücks«** bieten wir Ihnen kostenlose Einführungen vor allen Vorstellungen an – mit Ausnahme der Premiere.

Jeweils **30 Minuten vor Vorstellungsbeginn** werden Stück und Inszenierungen von der Dramaturgie vorgestellt.
Wir freuen uns auf Sie!

VISIONENWERKSTATT

»ELTERNFREIE ZONE!« KINDERSTADT INGOLSTADT!



Das Stadttheater Ingolstadt möchte eine Utopie zur Wirklichkeit werden lassen: eine Stadt von Kindern für Kinder. Eigenständig entscheiden sie, wie ihre Stadt aussehen wird, welche Regierungsform herrschen soll und wie und ob überhaupt Geld ein Teil davon sein kann. Alle näheren Informationen über das Projekt Kinderstadt Ingolstadt 2015, die Workshops an Schulen, den Kinderrat sowie Kontaktinformationen finden sich auf **www.theater.ingolstadt.de/theaterpaedagogik_aktuelles.cfm**

DIE DEUTSCHE BÜHNE

»PROVINZ – EINE LIEBESERKLÄRUNG«

»Ja, man soll, man muss in der Provinz etwas riskieren. (...) Dass sich in letzter Zeit immer mehr ambitionierte Theatermacher mit Lust und Elan auf das Theater in der Provinz einlassen – das zählt vielleicht zu den erfreulichsten Entwicklungen in den letzten zehn Jahren.(...) In dem Maße in dem sich die Theater dazu bekannt haben, mit neuen Arbeitsweisen und Formaten auf ihre unmittelbare Umgebung zu reagieren, wurde das Klima des Einander-Kennens, der kurzen Wege, der unmittelbaren Kommunikation, der lokalen Eigenheit und Unverwechselbarkeit, das die Provinz auszeichnet, zu einem wertvollen, theatralen Potential.«
(Die deutsche Bühne 02/2014, Detlef Brandenburg)

»Weber will ›die Provinz ernst nehmen, aber zugleich über den Tellerrand der Stadt hinausblicken.‹ Etwa über den Austausch mit einem ungarischen Theater (...) Schon das Studium des Spielplans zeigt, dass das Stadttheater Ingolstadt, wie Weber das Theater wieder ganz ausdrücklich nennt, einen abwechslungsreichen und anspruchsvollen Spielplan bietet.« (Die deutsche Bühne 02/2014, Detlev Baur)

Impressum Herausgeber: Stadttheater Ingolstadt, Schlosslände 1, 85049 Ingolstadt; Intendant: Knut Weber • Redaktion: Sophie Scherer • Satz, Layout: Bettina Gabler; Kalendarium S. 10 u. S. 11: Thomas Schwarzer • Logos und Glückssymbole L2M3 Kommunikationsdesign • Redaktionsschluss: 12.02.2014 • S. 14, »Wir hier«: Stefan Leonhardsberger in »Wie es euch gefällt«; Foto: Jochen Klenk; S. 15 »Prima Vista Social Club«: Jörn Kolpe in »Wie es euch gefällt«; Foto: Jochen Klenk • S. 18 »Frühjahrs-Abo«: Marie Ruback, Stefan Leonhardsberger in »Dylan. The Times They Are A-Changin'«; Foto: Jochen Klenk • Druck: Donaukurier Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG • Beilage zum DONAUKURIER • Erscheinungsweise: 9 Mal jährlich • Verbreitungsweise unentgeltlich • enthält keine geschäftliche Werbung • Das Stadttheater Ingolstadt wird gefördert durch den Freistaat Bayern.

Kartenbestellungen bitte über • Theaterkasse Stadttheater Ingolstadt
Tel. (08 41) 305 47 200 • E-Mail: theaterkasse@ingolstadt.de

Die nächste FLUGSCHRIFT erscheint am 14. März 2014

Das Stadttheater Ingolstadt dankt der Künstlerin Martina Hamrik und den Ausstatterinnen Dorina Csiszár und Katrin Wolfermann für die Erlaubnis zur Veröffentlichung ihrer Werke.

www.martina-hamrik.de

ALTSTADT THEATER

SCHANZER G'SCHICHTEN Samstag: 01.03. 20:30 Uhr • SCHANZER GSCHICHT'N Samstag: 08.03. 20:30 Uhr • ZWEI NETTE KLEINE DAMEN AUF DEM WEG NACH NORDEN Freitag: 14.03. und Samstag 15.03. 20:30 Uhr • DUO CALVA Freitag: 21.03. 20:30 Uhr • ZWEI NETTE KLEINE DAMEN AUF DEM WEG NACH NORDEN Samstag: 22.03. 20:30 Uhr • SCHANZER GSCHICHT'N Donnerstag: 27.03. 20:30 Uhr • ZWEI NETTE KLEINE DAMEN AUF DEM WEG NACH NORDEN Freitag: 28.03. 20:30 Uhr • TRIO CON MOTO Samstag: 29.03. 20:30 Uhr

www.altstadttheater.de
DK-TICKETTELEFON: 0841 9666800

KULTURKANAL INGOLSTADT

AKTUELLE BERICHTERSTATTUNG ÜBER DAS STADTTHEATER:

Die Geschichte vom Fuchs, der den Verstand verlor: Vorbericht Donnerstag, 6. März, 18.33 Uhr; Premierenkritik: Montag, 10. März, 18.33 Uhr • **Das große Lalula:** Montag, 10. März, 18.33 Uhr • **Ich, Taugenichts:** Montag, 17. März, 18.33 Uhr • **Gedächtnis des Wassers:** Vorbericht: Montag, 24. März, 18.33 Uhr; Premierenkritik: Donnerstag, 27. März, 18.33 Uhr • **In den Alpen:** Vorbericht: Donnerstag, 27. März, 18.33 Uhr; Premierenkritik: Montag, 31. März, 18.33 Uhr

und als Podcast
www.kulturkanal-Ingolstadt.de

THEATERGEMEINDE INGOLSTADT E.V.

Die Theatergemeinde Ingolstadt e. V. besteht seit 1965 und vermittelt ihren Abonnenten Sprech- und Musiktheaterkarten.

UNSERE AKTUELLEN FAHRTEN – AUCH FÜR NICHTABONNENTEN:

Sa. 17.05.2014 Regensburg
Bayerische Landesausstellung 2014
Ludwig der Bayer – ›Wir sind Kaiser‹

26./27.07.2014 Wochenende im Chiemgau:
»Bajazzo« v. Leoncavallo und
»Il Tabarro« v. Puccini
Opernfestival Gut Immling 2014
INKA – Ausstellung 2014 im
Lokschuppen Rosenheim

HIER ERHALTEN SIE INFORMATIONEN:
Theatergemeinde Ingolstadt e. V.
85049 Ingolstadt, Leibnizstr. 8
Telefon (0841) 88 55 40 55
Telefax (0841) 88 55 40 54
www.theatergemeinde-ingolstadt.de
service@theatergemeinde-ingolstadt.de